

LUFTHAFT

Pleite mit juristischem Nachspiel

Anfang Februar musste Blue Wings, die einst fünftgrößte deutsche Fluglinie, Insolvenz anmelden, jetzt erreicht die Schlammschlacht zwischen dem Moskauer Milliardär Alexander Lebedew und dem Unternehmer Jörn Hellwig die Justiz. Im Auftrag von Lebedew, seit 2006 Blue-Wings-Großaktionär, erstattete die Kanzlei Wessing Rechtsanwälte in Düsseldorf Strafanzeige gegen Hellwig, den Gründer von Blue Wings. Die Ermittler müssen nun prüfen, ob sich Hellwig womöglich der Bilanzfälschung oder Insolvenzverschleppung schuldig gemacht hat. Lebedew wirft Hellwig vor, mutmaßliche Einnahmen von rund 30 Millionen Euro aus zwei anhängigen Prozessen wider besseres Wissen als Aktivposten in die Bilanz eingestellt zu haben. Hellwig soll zudem größere Barbeträge aus der Firmenkasse entnommen und einer Dienstleistungsfirma, an der er selbst beteiligt ist, Aufträge zugeschanzt haben. Auch habe er ohne Genehmigung des Aufsichtsrats Grundstücke erworben. Der Ex-Blue-Wings-Chef weist die Anschuldigungen zurück und bezeichnet sie als „Verleumdungsversuch“. Alle umstrittenen Entscheidungen seien im Interesse des Unternehmens erfolgt und, wo nötig, „expressis verbis vom Aufsichtsrat genehmigt“ worden. Gegenüber dem SPIEGEL kündigte er den Start einer neuen Airline an. Projektname: „Phönix“.



Lebedew, Begleiterin



RAUF HIRSCHBERGER / DPA

Lufthansa-Jet

LUFTHANSA

Piloten stützen Sicherheitschef

Für heftige Diskussionen innerhalb der Lufthansa-Cockpit-Belegschaft sorgt der bevorstehende Abgang des Sicherheitspiloten Jürgen Steinberg. Der langjährige Flugzeugführer war beim Vorstand heftig unter Druck geraten, nachdem er Sichtflügen während der isländischen Aschewolke Ende April zunächst zugestimmt, dies später aber öffentlich bedauert hatte (SPIEGEL 19/2010). In einem internen Forum, das von der Lufthansa-Führung initiiert und betrieben wird, stellen sich viele Kollegen nun schützend vor Steinberg und seine Untergebenen. Durch die geplante Ablösung ihres neutralen Sicherheitsbeauftragten, argumentieren sie, sei das Vertrauen in die gesamte Abteilung unterminiert. „Jeder Nachfolger“, kritisiert einer von ihnen gegenüber dem SPIEGEL, „muss nun mit dem Verdacht leben, er sei nur ein willfähriger Handlanger des Vorstandes.“ Statt Steinberg, fordern einige der Piloten, sollten lieber Flugbetriebsleiter Werner Knorr oder der zuständige Bereichsvorstand Jürgen Raps zurücktreten. Einige regen sogar eine Solidaritäts-Demo für Steinberg an. „Das sind Einzelstimmen“, erklärt ein Lufthansa-Sprecher. Außerdem erfolge der geplante Abgang Steinbergs in gegenseitigem Einvernehmen.

PARKINSON-HILFE

Krankenkassen stellen Zahlung zurück

Die Krankenkassen haben die Überweisung von Mitteln an die Deutsche Parkinson Vereinigung (dPV) vorerst zurückgestellt. In einem Brief fordert der federführende Verband der Ersatzkassen die Patientenorganisation auf, Stellung zu nehmen zu den Vorwürfen, dass die dPV mit „Finanzmitteln in einer Weise umgehe, die mit dem Aufbau und den Zielen einer Selbsthilfeorganisation nicht vereinbar sei“. Eigentlich sollte die dPV in diesem Jahr 50 000 Euro von den Krankenkassen erhalten. Doch kurz vor der geplanten Überweisung berichtete der SPIEGEL darüber, dass der Geschäftsführer des Patientenverbands, Friedrich-Wilhelm Mehrhoff, ein hohes Gehalt bezieht und einen edlen

Dienstwagen fährt. Außerdem kostet die Zentrale mit vier Beschäftigten laut Bericht der Wirtschaftsprüfer knapp 5000 Euro Miete pro Monat (SPIEGEL 18/2010). Man bitte um Verständnis, heißt es in dem Schreiben der Krankenkassen weiter, dass über den Förderbetrag in diesem Jahr erst entschieden werden kann, wenn die Parkinson Vereinigung sich erklärt habe, „insbesondere zu der Finanzsituation und der Gehaltsfrage“. Die dPV wies auf ihrer Internetseite einige Vorwürfe zurück. So betrage die „Kaltmiete“ nur 2734,78 Euro im Monat, und Geschäftsführer Mehrhoff bekomme lediglich „ein Monatssalär von 4235,84 Euro“ – ob brutto oder netto, ob mit oder ohne Sonderzahlung, ließ sie offen.